CENAP-INFOLINE

NR.89

11. April 1999

# CENAP's neue Leute

## Himmelsphänomene im Visier

### 20jähriger will Ufo-Geschichten zum Platzen bringen

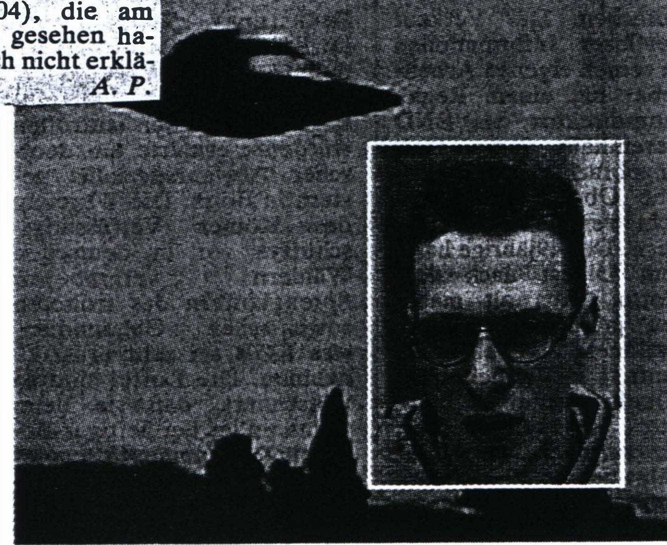
**Rathenow** (MAZ). Ganz unprosaisch erklärt Tino Günter seine Faszination für nicht identifizierte Flugobjekte: „Die einen sammeln Briefmarken, ich kümmere mich um Ufos", so der 20jährige Rathenower, der in Brandenburg/Plaue die Fachschule für Sozialpädagogik besucht. Auf der Jagd nach grünen Männchen oder fliegenden Untertassen ist er allerdings nicht. Wenn er nachts mit dem Videogerät auf Pirsch ist, geht es ihm vielmehr darum, die natürlichen Ursachen unheimlicher Phänomene zu erforschen. Zu diesem Zweck hat er in Rathenow jetzt eine Zweigniederlassung des in Mannheim ansässigen Zentralen Erforschungsnetzes außergewöhnlicher Himmelsphänomene (CENAP) gegründet.

Als offizieller Ufo-Forscher ist er zur Zeit in ganz Brandenburg auf einsamem Posten. „Ufologen" gibt es dagegen nach seiner Auffassung eine ganze Menge. Das seien Leute, die ihre „Märchenstunde" brauchen und ziemlich sauer werden, wenn es für die Story vom Angriff der Marsmännchen eine natürliche Erklärung gibt. Diese könne allerdings manchmal lange dauern. So habe die CENAP in Greifswald beispielsweise vier Jahre gebraucht, um den schwebenden Lichterregen als NVA-Fallschirmfackeln zu identifizieren.

An das Marsmännchen hat Tino zuletzt mit zehn Jahren geglaubt. Aus Wut über das Fernsehen, das ihn so an der Nase herumgeführt hat, ist er jetzt in Sachen Ufo-Aufklärung unterwegs. Tino Günter ist für alle zu sprechen (☎ 0172/3071704), die am Himmel etwas gesehen haben, was sie sich nicht erklären können. *A. P.*

04.02.1999

Märkische Allgemeine



Ufologe Tino Günter aus Rathenow will Himmelsphänomenen auf die Spur kommen. Fotos: dpa, Detlef Jakobeit

**cenap-infoline** ist eine aktuelle Zusatzinformation zum CENAP-Report welches eigenständig,das aktuellste internationale Infoblatt der UFO-Szene darstellt.Die Erscheinungsweise ist 3-wöchentlich geplant,wird jedoch Gegebenenfalls in kürzeren Zeitabständen erscheinen.Verantwortlich im Sinne des Pressegesetz (§8) ist Hansjürgen Köhler,Limbacherstr.6,D-68259 Mannheim.Aus Kostengründen kann der Bezug nur über Abonnement erfolgen! Interessenten werden gebeten den Betrag von DM 30,– mit dem Hinweis 1 ci-abo auf nachfolgende Konto zu überweisen und eine Fotokopie der Überweisung der schriftlichen Bestellung beizufügen oder nur Verrechnungsscheck zusenden.Bitte mit genauer Absenderangabe!

Sparkasse Mannheim,Konto Nr.7810906 - BLZ 67050101

16.02.1999

Münstersche Zeitung
Münster
Auflage:75,5/98

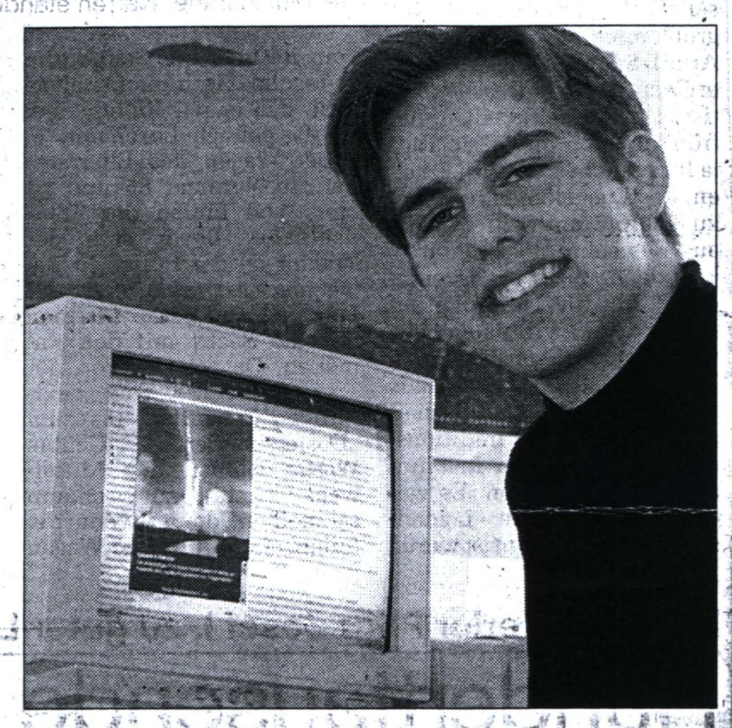
2429

## Erscheinungen am Nachthimmel häufig gemeldet

# Ufo-Alarm – Pennäler klärt Phänomene auf

Von LUTZ HACKMANN

**Oberhausen - Hell leuchtende Kegel, bogenförmig in Formation schwebende Phänomene oder kugelartige Gebilde am Nachthimmel – wenn Carsten Bade von solchen Erscheinungen zu hören bekommt, spitzt er die Ohren.**



Ein Ufo-Ermittler bei der Arbeit: Carsten Bade. Foto: dpa

Der 18jährige Gymnasiast ist seit kurzem regionaler Ufo-Sichtungsermittler für das „Centrale Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene", kurz CENAP, in Mannheim. Bade und seine bundesweit zehn Kollegen, die als Freie Mitarbeiter für das CENAP tätig sind, gehen Meldungen und Beobachtungen nach, die von eigenartigen Erscheinungen am Himmel zeugen.

### Viele Meldungen

Und daß das Ruhrgebiet ein Ballungszentrum auch für solche Beobachtungen ist, mußte Bade schnell feststellen: „Ich bin erst seit eineinhalb Monaten dabei und muß bereits 20 Meldungen nachgehen. Auf den kurzen Zeitraum ist das sehr viel", sagt der Oberhausener; nicht ganz ohne Freude, denn Bade ist hier voll in seinem Element.

Früh erwachte sein Interesse für den Kosmos, „und irgendwann habe ich festgestellt, daß speziell ein großer Teil der Bücher über Ufos reine Geldmacherei und Unwahrheiten sind, und die Verfasser überhaupt nicht an einer echten Klärung interessiert sind." Das wurmte den jungen Mann, und er wollte seinen Teil dazu beitragen, die Forschung auf diesem Gebiet in seriöse Bahnen zu lenken. So kam er auf die CENAP, die bei ihren Untersuchungen (etwa 600 seit 1976) ein 90prozentige Aufklärungsquote hat.

Die Suche nach Erklärungen ist die Triebfeder für Bade, nicht das Hoffen auf ein „authentisches" Ufo oder Außerirdische. Auch wenn der Gymnasiast sich eine Existenz „anderer Lebensformen in diesem riesigen Kosmos" vorstellen kann – er bleibt stets kritisch und neutral bei der Suche nach einer natürlichen Erklärung.

„Im Moment sammele ich das Material, spreche mit den Leuten, die die Beobachtungen gemacht haben", erklärt Bade. Arbeitsgrundlage sind Fragebögen und Gespräche, „wobei wir keinem eine Schablone aufzwingen wollen". Wichtig sei auf der anderen Seite die enge Zusammenarbeit mit Lagezentren von Flughäfen, Wetterstationen oder Sternwarten. Häufig stellt sich schnell ein Irrtum heraus. Reflektionen von Freiluft-Discolasern, bestimmte Wolkenformen oder Miniatur-Heißluftballons führen so manchen Hobby-Astronomen in die Irre und sorgen für Ufo-Alarm.

### Rest bleibt

Und dennoch: Ein kleiner Rest wird nie aufgeklärt werden, „daher ist jeder neue Fall sehr spannend. Die Arbeit macht Spaß, ist genau mein Ding. Außerdem hoffe ich, zur Seriösität bei diesem Thema beizutragen", sagt der Nachwuchs-Ermittler.

Niemand sollte seine Beobachtung aus Angst vor Spott verschweigen oder zu spät melden, sondern Bade schnell unter der Telefonnummer 0171/6 85 12 34 anrufen, wenn wieder Phänomene über dem Nachthimmel des Ruhrgebiets auftauchen.

22. Februar 1999 ✶ BILD

## Sauerstoff-Generator auf den Mars

Vor wenigen Tagen zeigte BILD, wie die NASA Menschen auf den Mars bringen will.

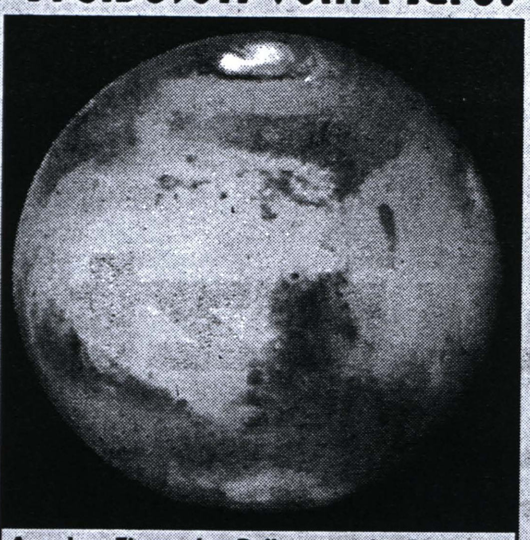
**Damit ihnen nicht die Luft ausgeht, startet bereits im Jahr 2002 eine Test-Mission. Ein Sauerstoffgenerator, der aus dem Kohlendioxid der Mars-Atmosphäre Atemluft gewinnen soll, wird auf den Roten Planeten geschossen.**

„Das Experiment stellt einen Wendepunkt in der Raumfahrt dar", sagte Prof. Sridhar von der Uni in Tucson. „Es wird das erste Mal sein, daß wir einen Verbrauchsstoff aus außerirdischen Resourcen gewinnen." Das Gerät ist nur ein Kilo schwer.

10. März 1999 ✶ BILD

## Raketen-Treibstoff vom Mars?

Die Pläne zur Mars-Besiedlung (BILD berichtete), jetzt haben Experten Neues ausgetüftelt: **In einer „Fabrik" auf dem Roten Planeten könnten mit Kohlendioxid aus der Marsatmosphäre und Wassereis von den Polkappen flüssiger Sauerstoff und Methan gewonnen werden.** Treibstoff, den die Astronauten später für ihre Rückkehr nutzen können.



**Aus dem Eis an den Polkappen des Planeten und der Atmosphäre wollen Wissenschaftler Raketen-Treibstoff gewinnen.**

Den Strom für diese Fabrik würden große Antennen aus Eisen liefern. Ein Raumschiff mit Sonnensegeln sendet aus der Marsumlaufbahn Mikrowellen zum Boden, induziert so Strom in die Antennen.

Das Eisen „schenkt" der Wissenschaft der Mars selbst: Bei der chemischen Reaktion, wenn Kohlendioxid zu Methan verarbeitet wird, entsteht auch Kohlenmonoxid. Dieses macht aus Eisenoxid (gibt's auf dem Mars jede Menge) reines Eisen.

12. März 1999 ✶ BILD

## NEWS

### Gute

● Die **Angst vor der Jahrtausendwende läßt nach.** Nur noch 21 Prozent aller Amerikaner glauben, daß eine Katastrophe eintritt. Vor drei Monaten waren es noch 39 Prozent.

12. März 1999 ✶ BILD

### China: Bemannt ins All

**Schanghai** – China beginnt mit dem Astronautentraining für die Raumfahrt. Spätestens im nächsten Jahrhundert soll eine bemannte Raumkapsel ins All geschossen werden.

MORGEN

Nr. 59 / Freitag, 12. März 1999

# „Rosetta" soll Kometen erkunden

### Auch die Europäer schicken eine Sonde zum Einholen von Bodenproben in den Weltraum

**Köln.** Weit über eine Milliarde Mark wollen europäische Wissenschaftler dafür ausgeben, ein Landegerät auf einen kleinen Kometen abzusetzen und ihn anzubohren. Von der Analyse des Kometenmaterials erhoffen sie sich bahnbrechende Erkenntnisse über die Entstehungsgeschichte unseres Sonnensystems. Das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) in Köln gab gestern Einzelheiten über das europäische Weltraumprojekt „Rosetta" bekannt. Es soll im Jahr 2003 starten und seinen Höhepunkt 2012 mit der Landung auf dem Kometen Wirtanen erreichen.

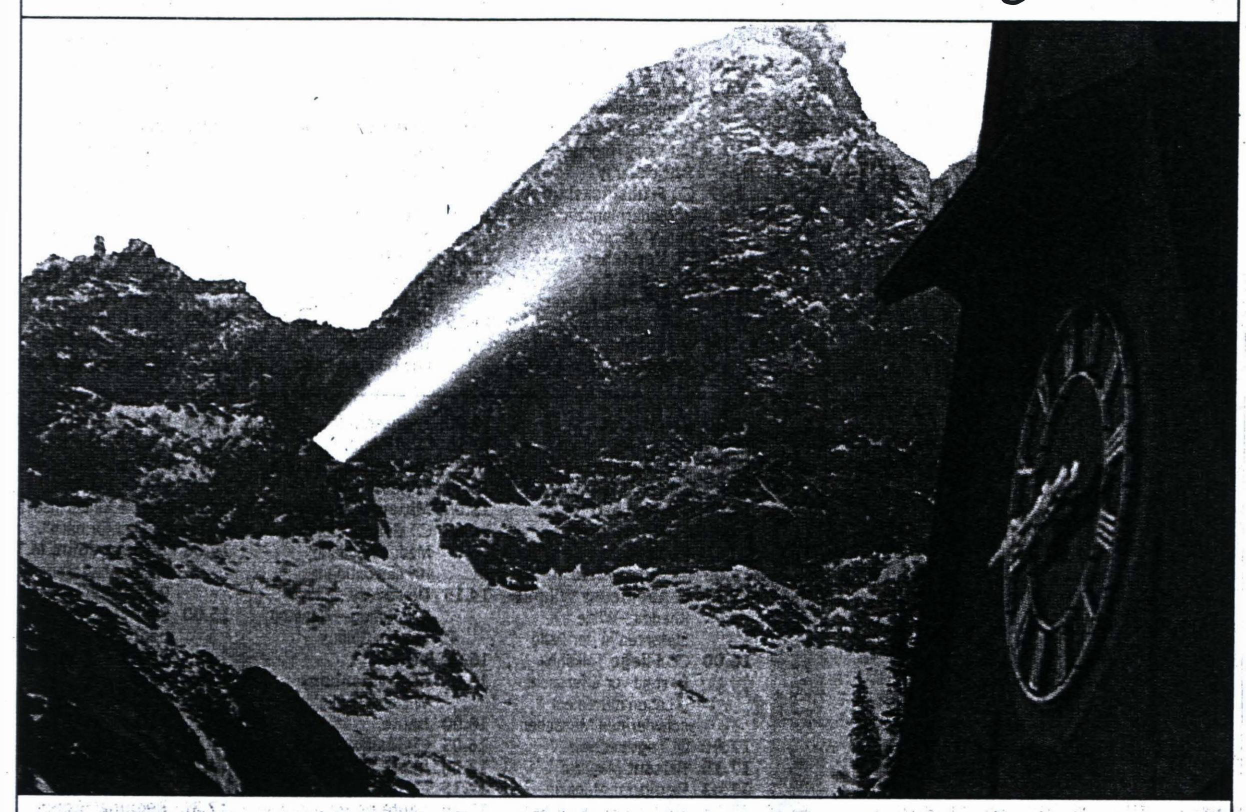
Wenn alles nach Plan verläuft, wird am 21. Januar 2003 eine Ariane-5-Rakete mit einer Weltraumsonde „Orbiter" und einem Landegerät an Bord vom Weltraumbahnhof Kourou aus ins All starten. Die Reise zu dem rund 450 Millionen Kilometer entfernten Kometen wird neun Jahre dauern. Die Sonde wird erst einmal ein Jahr lang Wirtanen umrunden, bevor sie dort das Landegerät absetzt. Der Komet hat nur einen Durchmesser von rund 1,5 Kilometern.

„Wir wollen die chemische Zusammensetzung der auf Wirtanen vorkommenden Stoffe prüfen", berichtete Helmut Rosenbauer vom Max-Planck-Institut für Aeronomie. Kometen bestehen aus Staub und Eis, zählen zu den ältesten Körpern im Sonnensystem und gelten unter Wissenschaftlern als besonders interessante Objekte: Weil sie vor etwa viereinhalb Milliarden Jahren gleichzeitig mit den Planeten entstanden und in einer Art „kosmischem Kühlschrank" unverändert erhalten blieben, erhofft sich die Wissenschaft von der Kometen-Materie Aufschlüsse auch über die Entstehung der Erde.

Das DLR, mehrere Max-Planck-Institute sowie Universitätsinstitute in Köln, Mainz und München spielen bei den wissenschaftlichen Experimenten der Sonde und des Landegerätes eine maßgebliche Rolle. Der „Lander" soll sich mit einer „Harpune" am Kometenboden „festkrallen". Denn die Schwerkraft des Kometen ist so gering, daß ein kleines Zurückfedern des Landegeräts reichen würde, das Gerät für immer im Weltraum verschwinden zu lassen.

Die Europäer stehen mit ihrem spektakulären Weltraumprojekt in harter Konkurrenz zu den USA. Die US-Raumfahrtbehörde Nasa will schon 2006 ein Landegerät auf dem Kometen Temple 1 aufsetzen und eine Bodenprobe entnehmen. Die Amerikaner wollen dabei ein Ionen-Triebwerk einsetzen – eine Antriebsart, über die die Europäer noch nicht verfügen. dpa

# Sonne strahlt durch den Berg



Wenige Augenblicke bevor die Sonne am vergangenen Samstag durch das Martinsloch auf den Kirchturm von Elm schien, tastete sie vor dem imposanten Hintergrund des Tschingelhorn-Gipfels mit einem riesigen Lichtfinger über das Elmer Tal. Zweimal im Jahr ereignet sich im glarnerischen Elm das Naturschauspiel: Die Sonne scheint durch den Berg. Möglich ist dieses einzigartige Schauspiel, weil die Sonne auf ihrer Bahn zweimal im Jahr ihre Strahlen durch das 20 Meter hohe Felsenfenster des Martinslochs in den Tschingelhörnern schickt. —FOTO: AP

15. März 1999 * BILD

## Neue Mars-Sonde bekommt Scheibenwischer

Scheibenwischer für den Mars. Als die Sonde Pathfinder 1997 auf dem roten Planeten landete, waren ihre Solarzellen schnell vom Mars-Staub so bedeckt, daß die Kraftversorgung der Technik nicht mehr richtig funktionierte. Jetzt hat die NASA eine Lösung für das Problem gefunden. Eine zukünftige Sonde wird mit ganz leichten Plastikstreifen bestückt, die sich wie menschliche Finger biegen, wenn Strom hineingeleitet wird. Das Scheibenwischer-System soll jetzt so verfeinert werden, daß die Streifen mit Hilfe eines Roboterarms sogar einzelne Staubteile greifen können.

27. März 1999 * BILD

## Entdeckt: Das hellste Licht aller Zeiten

**Es war nur ein paar Sekunden lang zu sehen, aber versetzte Astronomen auf der ganzen Welt in Entzücken:** Neun Milliarden Lichtjahre von der Erde entfernt beobachten sie das hellste Licht, das je ein menschliches Auge sah. „Die Erscheinung leuchtete so stark wie eine Million Galaxien, heller als das ganze Universum", sagte einer der Forscher dem Wissenschaftsmagazin „Science". Hat Gott uns ein Zeichen geschickt - oder war's eine Gammastrahlen-Explosion, die Kollision zweier Neutronen-Sterne?

MORGEN

Nr. 73 / Montag, 29. März 1999

## Vom Meer aus ins All

Ein internationales Konsort um hat erstmals eine Trägerrakete von einer umgebauten Ölplattform vom Meer aus ins All geschossen. Eine russisch-ukrainische Rakete trug für das Projekt „Sea Launch" eine Demonstrat ons-Nutzlast in den Weltraum. Den Betrieb wird „Sea Launch" im August oder September aufnehmen. dpa

31. März 1999 * BILD

## Europäer wollen neue Mars-Sonde schicken

**Das Geheimnis des roten Planeten – jetzt wollen es auch die Europäer lüften.** Die Europäische Weltraumorganisation hat das Projekt „Mars-Expreß" beschlossen. Für rund 80 Millionen Mark soll eine Raumsonde gebaut werden. Sie soll im Jahr 2003 zu dem Planeten fliegen und nach Leben suchen. Die Sonde fahndet dabei nach Spuren von Wasser. Denn Wasser ist die Voraussetzung von Leben. Ein Radargerät wird dabei Bodenanalysen vornehmen. Eine Spezialkamera wird Bilder der Mars-Oberfläche zur Erde senden. Bekannt ist, daß es vor 3,8 Millionen Jahren sehr viel Wasser auf dem Mars gab. Dann veränderte sich radikal das Klima.



# Leben auf dem Mars

## Die ersten Spuren

Von PETER MICHALSKI

**Holen Sie tief Luft, dann vergleichen Sie bitte!**

**Im großen Foto** sehen Sie schlängelnde Würmchen. Hundert von ihnen sind gebündelt so dick wie ein Menschenhaar.

**Winzige lebende Mikroorganismen.**

Sie wurden jetzt in Stein gefunden. Auf der Erde, fünf Kilometer unterhalb des Pazifik.

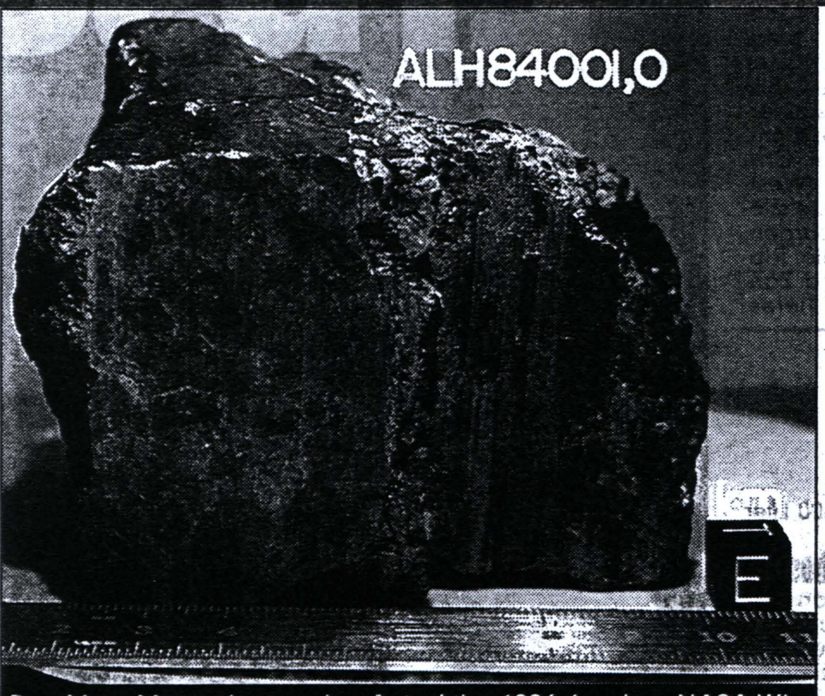
**Dann das kleine Foto!** Dort sehen Sie den ***gleichen*** Organismus. Den hat die US-Raumfahrtbehörde **NASA** entdeckt, aber in einem Stein, der eindeutig vom Mars stammt.

**Sind beide Mini-Organismen identisch, muß es auf dem roten Planeten Leben gegeben haben – früher als auf der Erde!**

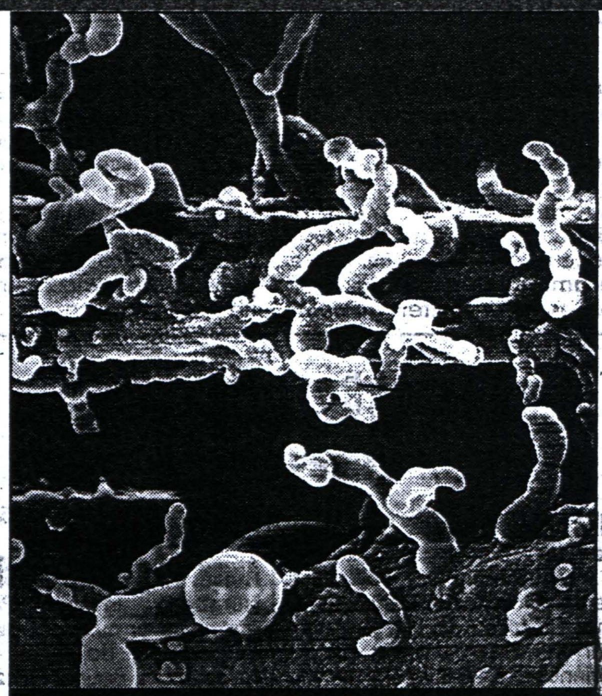
**Der Fund, der unser Weltbild stürzt, die neue Mars-Theorie –** **Seite 6.**

**Dienstag,** 69/12
**23. März 1999, 70 Pf**
4 39407 7500706 20012
Bild

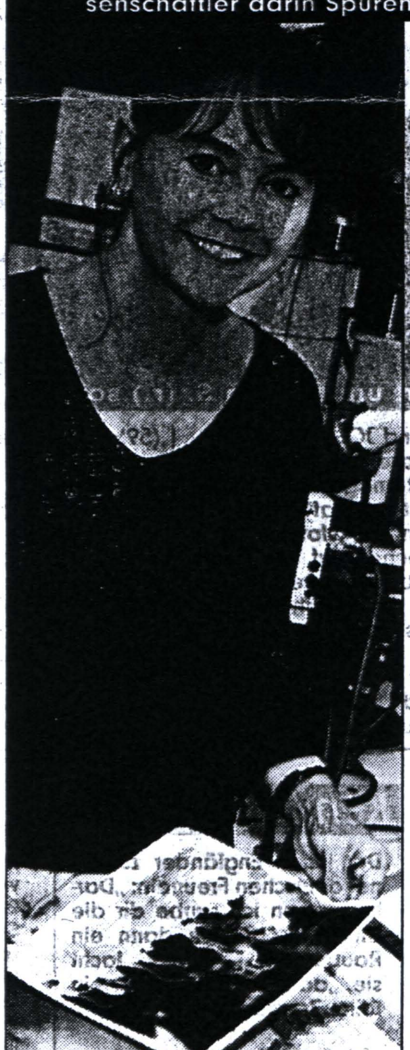
# Leben auf dem Mars




Der Mars-Meteorit aus der Antarktis. 1996 fanden NASA-Wissenschaftler darin Spuren primitiver Lebensformen.



Die Mikrowürmer von der Erde: Sie ähneln frappierend den Mikroorganismen aus dem Marsgestein. Foto: BULLS



Fand das irdische Gegenstück zu den Mars-Bakterien: Dr. Philippa Uwins (38). Foto: BULLS

## Die Super-Mikroorganismen – sie fressen, sie vermehren sich

**Fortsetzung von Seite 1**

**Die Planeten Erde & Mars mit zwei identischen Mikroorganismen – kommt alles Leben aus dem All?**

Der sensationelle Fund war Zufall. **Dr. Philippa Uwins** (38) von der Universität Queensland (mit einem Deutschen verheiratet) suchte tief unter dem Indischen Ozean nach Ölspuren im Gestein.

► **Aus ihren Proben wuchsen seltsame Pilze – die Mikroorganismen. Sie fraßen ihren Fingerabdruck (Mixtur aus Wasser und Fett), sie vermehrten sich. Sie lebten!**

Die Wissenschaftlerin: „Es sind **organische Strukturen**, die sich wie Lebewesen verhalten. Sie bestehen aus Kohlen-, Sauer- und Stickstoff."

**Die gleichen Strukturen auch im Marsgestein – warum?**

Der britische Physiker Dr. Paul Davies: „Vor Milliarden Jahren war der wasserreiche Mars besser als die Erde geeignet, **einfache Organismen entstehen zu lassen**. Vielleicht begann das Leben auf dem Mars und flog in einem Gesteinsbrocken auf die Erde."

**Für diese „Flug-Befruchtung" gibt eine neue Theorie:**

Der deutsche Privatgelehrte **Thor Helge Leuschke** (Eppelheim) sagt, der Mars sei einst ein **Mond der Erde** gewesen – bevor er mit unheimlicher Kraft hinaus ins All gesogen wurde.

„Dort, wo heute Hunderte von Satelliten die Erde umkreisen, residierte **ein massereicher Trabant, der die Erdrotation und das Klima beeinflußte – der ‚Regent der Nacht'"**, so Leuschke zu BILD.

**War es der Mars?**

Der Hobby-Wissenschaftler bezieht sich auf die **Bibel**.

► Dort wird im 1. Buch Mose von einem **Körper** berichtet, der an die „Feste des Himmels gesetzt die Nacht regieren sollte". Unser heutiger Mond ist ***nur 14 Tage*** nachts sichtbar. Ein Trabant von der Größe des Mars an einem nahen festen Platz wäre ***immer zu sehen.***

► Am zweiten Schöpfungstag habe sich eine **riesige Wasserkuppel** (die Bibel nennt sie „aufsteigendes Wasser") **über der Erde** gebildet: Nur ein erdnaher Himmelskörper hätte diese Kraft.

**Leuschke: „Der Mars formte durch seine Anziehungskraft auch den bekannten Ur-Kontinent Pangäa."**

Nachdem der Mars in Richtung Sonne davongerissen war, teilte sich Pangäa: Die Kontinente entstanden. ***Und das Wasser stürzte nieder. Die in allen Schöpfungsmythen erwähnte Sintflut suchte die Erde heim...***

PANGÄA
TRABANT
Mars?
Atmosphäre
1/3 Wasser über der Atmosphäre
1/3 Wasser als Meer
1/3 Wasser im unterirdischen Meer

**Die Erde der Urzeit: Der Mars steht wie ein Mond über dem Ur-Kontinent Pangäa, seine gewaltige Anziehungskraft saugt ein Drittel des Wassers an, das später zur „Sintflut" wurde. Ein Drittel ist unterirdisch. War das „der große Brunnen der Tiefe", von dem die Bibel spricht?**